

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Diese Dörfer kamen mit Unter=Vollmau¹⁾, Rothof, Wagnerhof 1707 an Böhmen; Hofberg, Jägerhof, Rothof, Wagnerhof wurden aber 1764 wieder an Bayern zurückgegeben. Auf dem den Bayern abgenommenen Gebiete entstand 1707 die Glashütte Sichtenbach; Babylon wird 1676 genannt. Mit Heuhof, Sternhof und Ober=Vollmau gehörten diese Dörfer zur Herrschaft Taus.

2. Die künischen Freibauern:

Der Grenzwald von St. Katharina südwestlich bis über Stuzbenbach hinaus war noch zu Beginn des 15. Jahrhunderts nicht vergeben; in den Hussitenkriegen gewann er aber seiner Saumwege wegen an Bedeutung, deshalb verpfändete König Sigmund im Herbst 1422 dem Bohuslav von Janowitz auf Kiesenberg, der schon 1408 Hoheitsrechte ausübte (Gründung der Kapelle in Breunet) den Wald Hwozd mit dem Zolle in Neuern und den Eisenhämmern und am 16. August 1429 neuerdings, wobei die Pfandsumme erhöht wurde. Die wenigen Ansiedler standen von nun an unter dem Schutze der Besitzer von Kiesenberg. Am 4. Dezember 1578 löste Johann von Lobkowitz mit Erlaubnis Kaiser Rudolfs II. die Pfandschaft des Königswaldes von Georg von Gutenstein ein und erwarb vor 1590 Opalka²⁾ dessen Besitzer nun Schutzherrn wurden. Hatte schon Georg von Gutenstein viel für die Besiedlung getan, so geschah dies noch mehr unter seinen Nachfolgern. Zdenko Novohradsky von Kolowrat und seine Mutter Judith³⁾ bedrückten die künischen (=kgl. Leute, weswegen diese seit 1614 Geld sammelten und 1617 von Kaiser Matthias die urkundliche Versicherung erhielten, daß sie nicht mehr verpfändet werden sollten. Sie wurden also wirkliche Freibauern⁴⁾. Während früher nur von den Gerichten des Königswaldes im allgemeinen gesprochen wird, erfahren wir am 25. August 1614 zum erstenmale die

¹⁾ Unter=Vollmau wurde 1711 den Tausern geschenkt, daher Tausers=Vollmau; Ober=Vollmau blieb der königlichen Kammer, daher Kameral=Vollmau.

²⁾ Und damit auch den Zoll in Drosau.

³⁾ So führte Zdenko von Kolowrat (1612) etliche Untertanen „auf dem künigischen“ nach Seewiesen und hielt sie beim Florian Thomas 17 Wochen gefangen.

⁴⁾ Bestätigt von Ferdinand II. am 2. August 1629 und 22. Feber 1631, Ferdinand III. am 19. Juli 1637, Leopold I. am 14. Oktober 1659.